

Vogtländischer Anzeiger.

30. Stück.

Plauen, Sonnabends den 23. July 1814.

Bekanntmachung,

die Annahme von Cassenbillets bey Königl. Cassen in Kaufgeschäften, und deren Debit bey den General- Accis- Cassen betreffend.

Durch ein vom Hohen General-Gouvernement im Königreiche Sachsen unterm 27sten jetzigen Monats erlassenes Patent, ist unter andern Folgendes verordnet und festgesetzt worden:

1) In allen Fällen, wo der Fiscus als Verkäufer eintritt, namentlich bey Holz- und Salzverkäufen, steht es den Käufern frey, die Zahlung, in so fern sie über zwey Thaler beträgt, halb in Cassenbillets dergestalt zu leisten, daß der Werth der hierbey zu bezahlenden Cassenbillets nach dem jedesmal bestehenden Auswechslungsätze, jedoch mit Hinzurechnung von Neun Pfennigen auf den Thaler, bestimmt, das sodann noch ausfallende Aufgeld aber in klingender Münze vergütet wird. Es werden sonach die Cassenbillets bey gedachten Zahlungen in diesem Monate für Zwanzig Groschen und Drey Pfennige, im nächsten Monate für Zwanzig Groschen und Sechs Pfennige und so ferner, nach Verhältniß der steigenden Auswechslungsätze, angenommen.

2) Um dem in mehrern Landesgegenden, sowohl in Städten, als auf dem Lande zu verspüren gewesenen Mangel an Cassenbillets abzuhefen, sollen die General- Accis- Cassen jedes Orts mit den zum Debit nöthigen Cassenbillets versehen werden. Es kann bey selbigen jedermann die benöthigten Cassenbillets für diejenigen Preise bekommen, für welche sie nach dem, was unter 1. verordnet ist, bey den Kaufgeschäften angenommen werden.

Damit diese hohe Disposition um so mehr zu jedermanns Kenntniß und Nachachtung gelange, wird solche durch gegenwärtigen gedruckten Anschlag besonders bekannt gemacht.

Dresden, den 30. Juny 1814.

Königl. Sächs. Geheimes Finanz-Collegium.

Beis

Zeitungsberichte.

Am 16. d. ist Se. Maj. der Kaiser von Rußland ganz prunk- und anspruchlos in Leipzig eingetroffen, besuchte die Prinzessin Elisabeth, den Fürsten von Dessau und einen durch seine Blessuren bei Leipzig ganz verstümmelten Officier, machte einen Spaziergang um die Stadt, wo Ihn allenthalben der Jubel des Volks begrüßte und dankte den Studierenden, die ihm des Abends ein Vivat mit Fackelaufzug brachten, aus dem Fenster mündlich. Die Beleuchtung der Stadt war glänzender als je. Am folgenden Tag reiste Er wieder ab; man sagte, über Dresden gerade nach Warschau und Petersburg. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hielt am 6. July zu Coblenz Musterung über die dort befindlichen Sächs. Truppen unter dem General v. Thielemann, und bezeugten nicht nur ihr hohes Wohlgefallen über die schöne Haltung derselben, sondern geruheten auch, den Officieren und Soldaten, welche sich ausgezeichnet, mehrere Dekorationen zu geben. In Hamburg soll man wegen der gehofften künftigen Reichsunmittelbarkeit wiederum besorgt zu werden anfangen. Es heißt, daß Friedr. Schlegel in Austrag des Fürsten von Metternich schon seit langer Zeit mancherlei Arbeiten, die sich auf Deutsche Angelegenheiten beziehen, angefangen habe. Die Verschiebung des Kongresses hat auf den Destr. Cours nachtheilig gewirkt. Es heißt, daß der Destr. Kaiser nebst mehreren angesehenen Teutschen Fürsten nach Italien gehen werde. Ein Preuß. Edikt macht bekannt, daß den Unterthanen alle Kriegslieferungen nach und nach bezahlt werden sollen, daß aber ein ähnliches mit den Kriegsschäden, Einquartierungskosten, Spannleistungen u. s. f. nicht geschehen könne. Das Kuratorium des Einquartierungswesens in Berlin beklagt sich, daß die wieder eingerückten Preuß. Truppen, ohngeachtet des feierlichen Empfangs, von mehreren Hausbesitzern nicht zum besten aufgenommen und behandelt worden wären. Stade, die Hauptstadt vom Herzogth. Bremen, soll eine Hauptvestung werden. Eine Zeitung vom Main sagt: daß die großen Mächte

nie inniger und stärker gegen ein und dasselbe Ziel, einen langen Frieden in Europa, gerichtet gewesen wären, und daß man sich von dem Wiener Kongresse die erfreulichsten und vortheilhaftesten Erfolge versprechen könne. Die Gazette de France will schon jetzt wissen, was jede Macht daselbst zugetheilt erhalten werde und erzählt uns: daß der Kaiser von Oestreich wieder Kaiser von Teutschland werde und außer Tirol, Vorarlberg &c. auch Breisgan, Ortenau, Speier &c. Preußen zu seinem alten Gebiete, Schwedisch-Pommern, Mainz und einen beträchtlichen Theil von Sachsen, Wittenberg und Leipzig eingeschlossen; Bayern, außer Würzburg und Aschaffenburg, noch andere Gebietsvermehrung erhalten werde; daß Hannover sein Gebiet bis an die Lippe ausdehnen; Hessen-Kassel seine alten Besitzungen behalten; die Hansestädte aufrecht erhalten werden würden; der König von Sachsen solle seinen alten Titel wieder annehmen, und man glaube, daß ihm Dresden nebst einem Gebiete zwischen Leipzig und Böhmen zurückgegeben werden dürfte. In Kopenhagen war das Gerücht im Umlauf: daß der Prinz Christian Norwegen als König behalten und zum Kronprinzen von Schweden erklärt und mit der Prinzessin Charlotte von Wallis vermählt werden würde; daß die Kinder aus dieser Ehe auf den Engl. Thron kommen, aber keine Ansprüche auf Norwegen und Schweden haben würden, welche dann an dessen erstgeborenen Sohn fielen; daß der Kronprinz von Schweden König von Neapel, und Murat anderweit versorgt werden würde; daß Dänemark Vergrößerungen von Hannover und Mecklenburg erhalten, ersteres dafür aber im Westphälischen und letzteres in Sachsen entschädigt werden würde. Den Holländern ist von England unter gewissen Bestimmungen und unter Autorisation von Lizenzen erlaubt worden, nach ihren ehemaligen Kolonien Surinam, Demerary, Essequibo, Berbice, Suracao &c. Handel zu treiben. In den wegen des Friedens mit Frankreich im Engl. Parlament statt gehaltenen Verhandlungen äußerte der immer freimüthige Whitbread sein Mißfallen darüber, daß dabei

Caro

Sardinien gleichwohl einen Theil seines ehemaligen Gebiets verloren habe, und setzte dann hinzu: Enthalten sich die großen Mächte nicht des Theilungssystems, so werden die Nationen Europas bald wieder zum Blutvergießen geführt werden. Es heißt, daß die Prinzessin von Wallis England verlassen würde; auch soll ihr bereits vom Parlament ein Jahresgehalt von 50000 Pfd. (der gewöhnliche Wittwengehalt) angetragen worden seyn, welches sie aber, um die Lasten des Volks nicht noch zu vermehren, abgelehnt, und nur 34000, als noch einmal so viel, als bisher, verlangt haben. Die Prinzessin Charlotte soll an einen Preuß. Prinzen verheurathet werden. Eine junge Person von hohem Stande soll am Engl. Hofe in Ungnade gefallen seyn. Der Fortbestand der verhassten *droits réunis* hat in Frankreich schon zu mancherlei unruhigen Ausstritten Anlaß gegeben. Als Alexander das erste Mal beim Könige von Frankreich gewesen, soll dieser einen Armstuhl, ersterer aber nur einen gewöhnlichen erhalten haben, welchen Uebelstand dieser jedoch, über die Eitelkeit der Etiquette erhaben, nicht zu bemerken geschienen habe, indeß soll er

späterhin bei der Erzählung dieses Falles geäußert haben: „Wenn der König von Frankreich mich in Petersburg besuchte, so würde ich dafür sorgen, daß zwei Armstühle da wären.“ Graf von Artois, der bisher in dem herrlicherhaltenen St. Cloud wohnte, äußerte deswegen: Buonaparte war ein guter Miethsmann; er hat alles im besten Stande erhalten. Die Neapolitan. Zeitung zieht auf diejenigen los, welche Uneinigkeiten und Bürgerkrieg stiften und gegen die jetzige Regierung sich auflehnen wollten; dagegen wundert sich die Römische über einen Tagsbefehl des Kommandanten von Ancona, nach welchem die Uebelwollenden in den Depart. Metauro, Musone und Tranto vor ein Kriegsgericht gezogen werden sollen, und macht dabei die Bemerkung: ob man getreue Unterthanen, die ihren rechtmäßigen Herrn, den Papst, wiederhaben wollten, als Ausführende schelten könne? — Wellington soll, obgleich er nur kurze Zeit wieder in Spanien anwesend war, doch gewissermaßen den Friedensstifter zwischen Volk und König gemacht, und letztern dahin vermocht haben, die Annahme einer liberalen Konstitution schriftlich zu versprechen.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die hiesige alte Rathsziegelhütte vor dem Neundorfer Thore, von Michael 1814 an, auf ein Jahr und nach Befinden auf eine längere Zeit verpachtet werden soll, und dieserhalb nächstkommender 29. July a. c. zum Licitationstermine anberaumt worden ist; weshalb diejenigen, welche diesen Ziegelhüttenpacht über sich zu nehmen gesonnen sind, zuvörderst das Nähere dießfalls in dem unterm Rathhause alhier befindlichen Anschlag erfahen, die Pachtbedingungen den Tag vor dem Licitationstermine in der hiesigen Stadtschreiberei erfahen, und sodann im gedachten Termine vor XII Uhr Mittags auf dem Rathhause alhier sich anmelden, ihre Licita vorbringen, und, daß dem Meistbietenden, wobei sich jedoch unter den Licitanten die Wahl vorbehalten wird, dieser Pacht zugeschlagen werden solle, gewärtigen können.

Plauen, den 20. July 1814.

Bürgermeister und Rath das.

Daß zu Subhastation des Mstr. Johann Gottfried Fickern zugehörigen Gütteleins und Wirthshauses samt Zubehör zu Süßbach der 3te September 1814 von dem Rath alhier terminlich anberaumet worden; Solches wird hierdurch bekannt gemacht.

Delknig am 27. Juny 1814.

Der Rath das.

Mit Auszahlung der Gewinne die in die 3te Classe der 44sten zum Besten der allgemeinen Armen, Waisen, und Zuchthäuser allergnädigst angeordneten Lotterie gefallen, wird den 2. August d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung nicht erhalten, so hat sich derselbe während der im 6ten Artikel des Plans festgesetzten sechs wöchentlichen Frist, von dem bei dieser Classe in der Nachricht an den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer

einer

einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition, mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Vierten Classe, deren Ziehung den 15. August d. J. geschiehet, müssen bey Verlust derselben nach Maaßgabe des 8ten §. des Plans mit 4 Thlr. 4 Gr. mit Inbegriff des Aufgeldes, erneuert werden.

Kauflose zur 4ten Classe sind für 14 Thlr. 4 Gr. zu haben.

Dresden, am 12. July 1814.

Königl. Sächs. Armen-, Waisen-, und Zucht-Häuser-Lotterie-Haupt-Expedition.

Guter Weinessig, die Kanne zu 3 gr. und zu 4 gr.; feines Dinkelmehl die Kanne zu 2 gr. und ein gesünder großer Hausthürenschlüssel, sind zu erhalten bei Schneidenbach.

Ein sehr gutes flügelartiges sechsactiges Wiener Pianoforte steht um billigen Preis zu verkaufen beim Cantor Tromitz in Plauen.

Ich bin gefonnen, mein dahier in der Vorstadt an der Elster liegendes, vor vierzehn Jahren erst neu erbauetes, vier Stuben, zwei Gewölbe, eine Durchfahrt und sonst mehrere Bequemlichkeiten habendes Wohnhaus mit angebaute Scheune und Stallung, wie auch dabei befindlichem Garten durch freiwillige Versteigerung an den Meistbietenden zu überlassen, und soll diese am ersten August laufenden Jahres früh um zehn Uhr bei mir vor sich gehen.

Udorf den 4. July 1814.

Wilhelmine Teubert geb. Puff.

Ein jähriges, munteres und thätiges Pferd, ein Wallach, $9\frac{1}{2}$ Viertel hoch, ein Rothschimmel, der zum Reuten und zum Zuge sehr gut und fehlerfrei ist, steht in Pausa No. 16 zu verkaufen.

Es ist mir ein schwarzgetigelter Hühnerhund mit einem schwarzen Kopf und schwarz behängt, auch einer getigerten Blässe vorne am Kopf und auf einer Seite oben bei dem Rückgrat mit einem kleinen schwarzem Fleck bezeichnet, den 12. d. M. diebischer Weise in meiner Abwesenheit entführt worden. Weil mir an diesem jährigen Hund sehr viel gelegen, so verspreche ich einem jeden, der mir Nachricht davon giebt, ein Douceur von 1 Thlr. 8 gr.

Delsnig den 18. July 1814.

Johann Christian Albert.

Ein noch ganz gutes schönes Zelt mit allem Zubehör ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einen am 20. d. verlorenen rothen Kinderschuh bittet man gegen ein Douceur in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Getraide-Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 16. July	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	18	—	1	16	—	1	12	—
Korn	1	6	—	1	5	—	1	3	—
Gerste	—	22	—	—	21	—	—	20	—
Hafser	—	16	6	—	15	—	—	—	—

Fleisch-Laxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 10 pf.	Schöpfenfleisch	2 gr. 4 pf.
Schweinefleisch	3 gr. 4 pf.	Kalbfleisch	2 gr. 4 pf.

A v e r t i s s e m e n t .

Es ist gestern auf der Straße von hier nach Chrieschwiß von einem aus Spanischer Gefangenschaft kommenden Polnischen Officier ein Korbchen mit verschiedenen Papieren und Geld verloren gegangen, an dessen Wiedererlangung sehr viel gelegen ist. Indem nun solches zu jedermanns Kenntniß hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird, so wird der ehrliche Finder ersucht, solches gegen ein Douceur von 8 Stück Ducaten an hiesige Commandantschaft abzugeben. Da sich auch unter den verlornen Sachen ein Wechsel befindet, so wird sogleich bemerkt, daß bereits die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden sind, damit solcher an Niemanden ausgezahlt werde.

Plauen den 22. July 1814.

Kais. Russ. Commandantschaft daselbst,

Commandant und Ritter von Scheidemann.

